

Zeitungsartikel 2005



Buch am Erlbach	Aktuelles	Wir über uns	Presse / Info	Links	Startseite	E-Mail
						zurück

	Mi. 04.05.2005	Heizen mit Dreizylinder und Rapsöl - Klaus Leidorf berichtet über sein rapsölbetriebenes Blockheizkraftwerk
	Do. 19.05.2005	Pufferstreifen für Gewässer wichtig - Gewässerkundliche Wanderung mit Landschaftsarchitekt Helmut Wartner - Gewässerentwicklungsplan vorgestellt
	Di. 07.06.2005	Neue Liste Buch wird 10 Jahre - Feier mit Dixie-Musik am Sonntag im Keglerstüberl - alle Bürger eingeladen
	So. 12.06.2005	Bilder von der Feier "10 Jahre Neuen Liste Buch"
	Mi. 22.06.2005	G8: Abspecken oder Abschaffen - Neue Liste diskutiert über das angelaufene Volksbegehren - Rückblick auf Feier zum zehnjährigen Bestehen
	Mi. 13.07.2005	Mobilfunk: Beteiligung für Kommunen und Anwohner - Neue Liste diskutiert bei Bürgerstammtisch über das Mobilfunk-Volksbegehren
	Sa. 06.08.2005	Erlebnisreicher Tag auf dem Wasser - Kanufahrten im Bucher Ferienprogramm kamen gut an – Biber als Landschaftsgestalter
	Mi. 09.11.2005	Dritte Startbahn, Metzgerfeld und Mobilfunk - Jahresversammlung der Neuen Liste Buch - Vorstandschaft neu gewählt

[Nach oben](#)

Mi. 04.05.2005

Heizen mit Dreizylinder und Rapsöl

Klaus Leidorf berichtet über sein rapsölbetriebenes Blockheizkraftwerk

Buch. Unter dem Titel "Heizen mit Salatöl" berichtete Klaus Leidorf beim Photovoltaik-Stammtisch der Neuen Liste Buch, der kürzlich im Gasthaus Kutenlochner stattfand, über seine Erfahrungen mit einem rapsölbetriebenen Blockheizkraftwerk. Im Anschluss gab Anton Angermaier noch einen kurzen Rückblick auf das Solarjahr 2004.

Angesichts der steigenden Energiepreise für Erdöl und Erdgas und der Begrenztheit der weltweiten Energiereserven, sei ein Neubesinnen auf andere Energieträger dringend notwendig, leitete Klaus Leidorf seinen Vortrag ein. Nachwachsende Rohstoffe, wie beispielsweise Holz oder Pflanzenöle seien gut geeignet, um die fossilen Energieträger zumindest teilweise zu ersetzen. Im Weiteren berichtete Leidorf über seine Erfahrungen mit einem Blockheizkraftwerk, das mit Rapsöl betrieben wird. In dem von ihm umgebauten ehemaligen Schulhaus in Pfrombach war die Einrichtung einer thermischen Solaranlage aus Gründen des Denkmalschutzes nicht möglich. Um die Umweltbilanz des Gebäudes trotzdem verbessern zu können, entschied sich die Familie Leidorf für die Einrichtung eines rapsölbetriebenen Blockheizkraftwerks.



Klaus Leidorf heizt mit einem pflanzenölbetriebenen Blockheizkraftwerk seit rund einem Jahr sein Haus.

Unter Blockheizkraftwerken (BHKW), so erklärte Klaus Leidorf, verstehe man Verbrennungsmotoren, die einen Generator zur Stromerzeugung antreiben und deren Abwärme gleichzeitig zum Heizen benutzt wird. Mit dieser so genannten "Kraft-Wärme-Kopplung" (KWK) können über 90 Prozent der eingesetzten Energie genutzt werden. Der im BHKW gewonnene Strom wird in das elektrische Netz eingespeist. Da Rapsöl ein erneuerbarer Energieträger ist, wird gemäß dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) dafür eine festgelegte Einspeisevergütung von 10 Cent je Kilowattstunde bezahlt. Die Verwendung von Rapsöl sei aber auch eine Chance für die heimische Landwirtschaft, betonte Leidorf. Für die Gewinnung von 1000 Liter Rapsöl sei rund 1 Hektar landwirtschaftliche Fläche für den Anbau von Raps notwendig. Rapsöl habe zwar einen ähnlichen Heizwert wie Heizöl, sei aber etwas zähflüssiger, was bei der Anlagentechnik berücksichtigt werden müsse.

Von besonderem Interesse waren bei den Zuhörern die technischen Daten des Blockheizkraftwerks von Klaus Leidorf. Der Dreizylinder-Dieselmotor hat eine elektrische Leistung von 5,5 Kilowatt und eine Wärmeleistung von 10 bis 12 Kilowatt und läuft im Betrieb mit einer konstanten Drehzahl von 1.500 Umdrehungen je Minute. Bevor das Pflanzenöl in den Motor eingespritzt wird, muss es in einem Vorwärmgerät auf rund 60 Grad erwärmt werden, damit es die richtigen Fließeigenschaften besitzt. Für die Gewinnung der Wärme ist ein Wärmetauscher an den Kühlwasserkreislauf des Motors angeschlossen und ein weiterer Wärmetauscher entnimmt dem Abgas die Wärmeenergie. Diese wird in einem gut isolierten Pufferspeicher mit 700 Litern Flüssigkeit eingespeist. Dadurch wird eine möglichst lange Laufzeit des Blockheizkraftwerks ermöglicht. Das heiße Wasser in diesem Pufferspeicher steht dann für die Gebäudeheizung und Warmwasserbereitung zur Verfügung. Der Motor mit Wärmetauscher und Vorwärmgerät ist in einem Stahlgestell montiert, das von einer lärm dämmenden Ummantelung eingeschlossen ist. Für die Lagerung des Rapsöls wurden Kunststofftanks installiert. Positiv bewertete Leidorf auch, dass er für den Tankraum keine Auflagen erfüllen mußte, da Rapsöl biologisch abbaubar sei und somit keine Gefahr für das Grundwasser darstelle.

Im ersten Jahr habe das Blockheizkraftwerk bereits mehr als 4.000 Betriebsstunden hinter sich gebracht, sagte Klaus Leidorf. Gelegentliche Ausfälle zu Beginn des Betriebs seien vor allem auf steuerungstechnische Einstellungen zurückzuführen gewesen. Bezüglich der Kosten kann das Rapsöl mit 60 Cent für den Liter derzeit noch nicht ganz mit Erdöl mithalten. In Verbindung mit dem Blockheizkraftwerk sei die Wirtschaftlichkeit jedoch akzeptabel, da der gewonnene elektrische Strom verkauft werden könne, meinte Leidorf. Unterstützt wurde die Finanzierung durch einen zinsgünstigen Kredit, der im Rahmen des CO₂-Minderungsprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) gewährt wurde. Insgesamt zog Klaus Leidorf eine positive Bilanz aus seinen Erfahrungen mit dem Blockheizkraftwerk, das zwar einen höheren Betreuungsaufwand erfordere, aber durch einen zukunftsicheren, weil vor Ort erzeugten Brennstoff überzeuge. Eine rege Diskussion schloss sich noch an.

Als nächste Veranstaltung der Neuen Liste Buch findet am Donnerstag, 5. Mai 2005 (Christi Himmelfahrt) eine gewässerkundliche Frühjahrswanderung statt. Landschaftsarchitekt Helmut Wartner leitet die Wanderung, die entlang des Aibach von Vatersdorf nach Forstaibach führt. Der Referent erläutert dabei Wissenswertes über die Fließgewässer im Gemeindebereich. Treffpunkt ist um 14.00 Uhr am Parkplatz der Firma Leipfinger-Bader. Festes Schuhwerk ist dazu notwendig. Die Wanderung ist auch für Kinder geeignet.

Mi 27.04.05

Gewässerkundliche Wanderung entlang des Aibach

Buch. Am Donnerstag, 5. Mai 2005 (Christi Himmelfahrt) lädt die Neue Liste Buch alle naturkundlich Interessierten zu ihrer Frühjahrswanderung ein. Unter der Leitung von Landschaftsarchitekt Dipl. Ing. Helmut Wartner aus Landshut führt die Wanderung entlang des Aibach von Vatersdorf nach Forstaibach. Unterwegs erläutert der Referent Themen wie den Bucher Gewässerentwicklungsplan, Wasserhaushalt und Gewässerschutz, die Entstehung unserer Kulturlandschaft durch die Landwirtschaft, typische Ufergehölze, Tiere am und im Wasser oder Gewässerpflege und Bachpatenschaften. Treffpunkt ist am Parkplatz vor der Verwaltung der Firma Leipfinger-Bader in Vatersdorf. Die Wanderung beginnt um 14 Uhr, dauert rund zwei Stunden und ist auch für Familien geeignet, die mit ihren Kindern und Jugendlichen an Christi Himmelfahrt ein Stück der heimatlichen Landschaft kennen lernen wollen. Für die Wanderung ist festes Schuhwerk notwendig.

[Nach oben](#)

Do. 19.05.2005

Pufferstreifen für Gewässer wichtig

Gewässerkundliche Wanderung mit Landschaftsarchitekt Helmut Wartner - Gewässerentwicklungsplan vorgestellt



Kleine und große Teilnehmer wanderten bei der gewässerkundlichen Wanderung mit und nahmen neue Erkenntnisse über Fließgewässer, deren naturnahe Gestaltung oder über Hochwasserschutz mit. Auch für die Kleinen gabe es bei der Wanderung einiges zu entdecken. Ringelnatter, Frösche und Kröten und die Pflanzenwelt am Aibach brachten die Kinder zum Staunen.

Buch. Die Fließgewässer im Gemeindebereich standen Anfang Mai bei der Frühjahrswanderung der Neuen Liste Buch im Mittelpunkt. Landschaftsarchitekt Helmut Wartner, der die Führung leitete, betonte dabei die besondere Bedeutung von Pufferstreifen für die Gewässer. Trotzdem sich an diesem Tag einige Regenwolken bemerkbar machten, konnten die großen und kleinen Teilnehmer bei der Exkursion ohne Regenschirm auskommen.



Landschaftsarchitekt Helmut Wartner verdeutlichte an einigen Grafiken, dass naturnahe Gewässer, die eine mit Bäumen und Sträuchern bewachsene Pufferzone besitzen und deren Bachbett noch ihren natürlichen mäandrierenden Verlauf haben, deutlich besser Hochwasserspitzen zurückhalten können.

Die Wanderung führte von Vatersdorf Richtung Forstaibach entlang des kleinen Baches Aibach. Ausgehend vom Parkplatz der Ziegelei Leipfinger-Bader kam die Gruppe im Ortsbereich von Vatersdorf zunächst an den, mit einheimischen Bäumen und Sträuchern gut eingewachsen Weiern vorbei. Im Weiteren folgte die Wanderung dem Lauf des Aibach, der ebenfalls durch dieses Areal führte und hinter den Lehmbergen der Ziegelei Richtung Forstaibach floss. Im Ortsbereich machte Wartner auf die, entlang des Bachufers mit Erlen und Weiden angelegten Pufferstreifen aufmerksam. Das Bild änderte sich nach einigen hundert Metern außerhalb des Ortes, wo der Aibach dann geradlinig und ohne Bewuchs in der Mitte einer extensiv bewirtschafteten Wiese verlief. Die standortgemäße Begrünung an den Weiern und am Aibach seien vor einigen Jahren im Rahmen einer freiwillig durchgeführten Landschaftspflegemaßnahme von der Ziegelei Leipfinger-Bader vorbildlich angelegt worden, lobte Helmut Wartner.

Der Landschaftsarchitekt wies in seinem einführenden Wort auf die Bedeutung von Wasser hin. Für den Menschen ist die Versorgung mit Trinkwasser lebensnotwendig. Er betonte, dass Trinkwasser ein knappes Gut sei. Rund 97 Prozent des weltweiten Wasservorkommens bestehen aus Salzwasser, der Rest ist Süßwasser. Aber lediglich 0,3 Prozent können wirklich als Trinkwasser genutzt werden.

Wartner hob hervor, dass aufgrund reichlicher Niederschläge unsere Heimat hinsichtlich seiner Trinkwasservorräte privilegiert sei. Jedoch seien diese durch Schadstoffe besonders gefährdet. Daher sollten wir sorgsam mit dem Wasser umgehen, mahnte Helmut Wartner. Für die Gestalt der Landschaft sei der Kreislauf des Wassers von besonderer Bedeutung. Durch Regen, Schnee und Frost, durch Bäche, Flüsse und Seen unterliegt die Landschaft einer stetigen Veränderung. Die Gebirge werden so Stück um Stück abgetragen und zu Kiesel, Mergel und Ton zermahlen. Wasser trägt aber nicht nur physikalisch zur Umgestaltung der Landschaft bei, sondern ist auch Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen.

In seinen weiteren Betrachtungen befasste sich der Landschaftsarchitekt mit den Fließgewässern. Während Anfang des vergangenen Jahrhunderts die Bäche und Flüsse noch ihrem natürlichen Verlauf folgen konnten, wurden sie ab den 50er Jahren begradigt und teils in betonierte Bachbetten gezwungen. Heute wird man sich der Bedeutung von naturnahen Fließgewässern wieder bewusst, nicht zuletzt auch durch den zunehmenden Klimawandel mit seinen Wetterextremen und Hochwassergefahren. Wartner verdeutlichte, dass bei Bächen und Flüssen typische Abschnitte erkennbar seien. Ausgehend von der Quelle schließt sich der Oberlauf an, der sich meist durch ein starkes Gefälle und durch gerade Wasserläufe auszeichnet. Im Mittellauf und im Unterlauf schlängeln sich die Gewässer durch die Landschaft. In der Fachsprache spricht man hier von "mäandrieren". Im Mündungsbereich schließlich verbreitert sich der Bach oder Fluss, wodurch die Fließgeschwindigkeit langsamer wird. Die im Wasser mittransportierten feinen Stoffe können sich dort verstärkt ablagern. Natürliche Fließgewässer sind immer auch durch eine begleitende Vegetation, die so genannte Aue eingefasst, die meist aus Weiden und Erlen aber auch aus Eschen besteht.

Abschließend sprach Helmut Wartner noch über den kürzlich erstellten Gewässerentwicklungsplan der Gemeinde Buch am Erlbach. In diesem Plan wird eine Bestandsaufnahme über die derzeitige Situation des rund 45 Kilometer langen Gewässersystems im Gemeindebereich dokumentiert. Aus den daraus gewonnenen Erkenntnissen werden dann Verbesserungsmaßnahmen, die Ökologie und Hochwasserschutz betreffen, abgeleitet. Anschaulich verglich Wartner das Gewässersystem einer Landschaft mit dem Blutkreislauf des Menschen: "Wenn Adern verstopft sind oder umgeleitet werden, dann funktioniert der ganze Organismus nur noch mangelhaft." Ein wichtiger Aspekt des Gewässerentwicklungsplans sei daher die Renaturierung der Fließgewässer. Wartner sprach insbesondere die Anlage von Pufferstreifen durch Anpflanzung von Erlen und Weiden entlang des Gewässers an. Der Bewuchs sorgt für eine Vorklärung des einfließenden Oberflächenwassers und für eine Stabilisierung der Uferstreifen außerdem ist er Lebensraum für eine vielschichtige Tier- und Pflanzenwelt. Auch die Biber, die ihre Burgen kaum weiter als 10 Meter vom Bachufer entfernt errichten, stören den Menschen dort nicht. Für den Landwirt entfällt darüber hinaus das regelmäßige Räumen der Gräben, weil die Beschattung ein Zuwachsen der Gräben verhindert. Um die Anlage von Pufferstreifen für die Landwirte lukrativer zu gestalten, schlug Helmut Wartner vor, den bei den notwendigen Pflegemaßnahmen anfallenden Gehölzschnitt in einer Hackschnitzelheizungen zur Energiegewinnung zu nutzen.



Der Bewuchs des Aibach ist wichtig für die Uferbefestigung und den Hochwasserschutz und bietet darüber hinaus einer vielschichtigen Tier- und Pflanzenwelt einen Lebensraum. Mit einer Niederwaldnutzung der schnellwachsenden Weiden - der anfallende Gehölzschnitt könnte in einer Hackschnitzelheizung verheizt werden - wäre die Anlage von Pufferstreifen für die Landwirte sicher interessanter, meinte Helmut Wartner.



Der Aibach ausserhalb des Ortsbereichs bietet noch Spielraum für Maßnahmen zur Renaturierung. Zur Schaffung eines Pufferstreifens würde sich hier als einfach zu verwirklichende Maßnahme die Bepflanzung mit Erlen und Weiden anbieten. Für die Schaffung eines naturnahen Gewässerverlaufs, der sich durch die Landschaft schlängelt, wäre hingegen der Einsatz von Maschinen notwendig.

Als weiteren Schwerpunkt des Gewässerplans nannte der Referent den Ausbau eines funktionierenden Hochwasserrückhalts, der beispielsweise durch Freihaltung oder Schaffung von Überflutungsbereichen ermöglicht wird. Ein wichtiges Beurteilungskriterium dafür ist, wohin die einzelnen Bäche und Flüsse entwässern. In Buch am Erlbach fließen beispielsweise Erlbach und Pfrombach in die Isar, während der Aibach und der Holzenbach in Richtung der Kleinen Vils verlaufen. Landschaftsarchitekt Helmut Wartner fasste zusammen, dass der Gewässerentwicklungsplan ein Drehbuch für die Aktivitäten der Gemeinde in den kommenden Jahren zum Erhalt und Ausbau ihres Gewässersystems sei. Dabei seien die Aspekte Hochwasserschutz und Renaturierung besonders hervorzuheben.

Am Schluss der Wanderung wünschte sich Helmut Wartner, dass die Teilnehmer die umgebende Landschaft nun mit gewässerkundlich geschärften Augen sehen können. Aber nicht nur die Erwachsenen bekamen bei der Wanderung interessante Informationen vermittelt, sondern auch für die teilnehmenden Kinder gestaltete sich die Wanderung kurzweilig. Ringelnattern, Kröten und Frösche und die vielseitige Pflanzenwelt entlang des Aibachs brachten die Kinder zum Staunen.

(Verf.: G. Raschel)

Informationsmaterialien

für alle die sich noch weiter über Gewässer informieren wollen, gibt es beim Bayerischen Landesamt für Wasserwirtschaft noch interessanten Lesestoff:

Umweltbroschüre "Wasserland Bayern"

In der Umweltbroschüre wird der Weg eines Wassertropfens beschrieben. Als Niederschlag kommt er an, sickert ins Grundwasser hinab, tritt in einer Quelle wieder ans Tageslicht und verlässt Bayern schließlich - genutzt oder ungenutzt - in einem der bayerischen Flüsse oder verdampft von der Oberfläche eines der bayerischen Seen.

Spektrum Wasser 1 - Thema: Hochwasser

Auch in Bayern gehören Hochwasser zu den wiederkehrenden Naturereignissen. Entsprechend drängend und brisant sind die Fragen. In diesem Heft erfahren Sie, wie Hochwasser entsteht und wie man sich vor den Folgen schützen kann.

Spektrum Wasser 2 Thema: Grundwasser - der unsichtbare Schatz

Jeder braucht das Grundwasser, aber kaum einer kennt es so genau. Grundwasser bildet ein wichtiges Glied des Wasserkreislaufes und ist lebensnotwendig für Mensch und Natur. Durch Versickerung von Regen und oberirdisch fließendem Wasser wird es ständig neu gebildet und kann dauerhaft genutzt werden. Die darüber liegenden Bodenschichten schützen es vor Verunreinigung. Grundwasser eine ideale Ressource für die Trinkwasserversorgung. In dem zweiten Band der Reihe "Spektrum Wasser" sollen interessierten Lesern und Fachleuten wichtige Informationen über das Grundwasser und den Schutz dieser Ressource zur Verfügung gestellt werden.

Spektrum Wasser 3 - Thema: Wildbäche - Faszination und Gefahr

Den Wildbächen in den Alpen ist ein eigenes Themenheft gewidmet. Es soll auf folgende Fragen Antwort geben: Was macht einen Bach zum Wildbach? Welche natürlichen Ursachen haben Bergrutsche und Muren? Was sind eigentlich Muren? Welchen Einfluss hat der Mensch auf die Entstehung von Naturgefahren? Wie können Schäden vermieden werden? Wann hat die eigentliche Wildbachverbauung begonnen? Wie funktioniert heute der Wildbachschutz? Muss es denn immer Stahl und Beton sein? Gibt es einen 100-prozentigen Schutz vor Wildbachgefahren? Was bedeutet HQ 100? Drohen größere Katastrophen durch Klimaänderungen?

Spektrum Wasser 4 - Thema: Flüsse und Bäche - Lebensadern Bayerns

Je stärker Gewässer von den Menschen genutzt werden, desto größer ist die Gefahr für den guten Zustand des Gewässers. Die Interessen der Nutzer einerseits und die Sorge um den natürlichen Zustand der Gewässer andererseits lassen ein konfliktreiches Spannungsfeld entstehen, in dem die Wasserwirtschaft versucht, den Beeinträchtigungen der Gewässer und des Grundwassers durch gezieltes Handeln entgegenzusteuern. Der Schutz der Gewässer kann jedoch mit gesetzlichen Regelungen nur verwirklicht werden, wenn neben Behörden und Institutionen auch jeder Einzelne dazu beiträgt. Diese Broschüre informiert deshalb über wichtige Fakten und Hintergründe, und gibt Hinweise, wie sich jeder Einzelne zum Schutz der Gewässer engagieren kann.

Die Broschüren könne bezogen werden beim [Bestellservice des Bayerischen Landesamtes für Wasserwirtschaft](#)

Di. 07.06.2005

Neue Liste Buch wird 10 Jahre

Feier mit Dixie-Musik am Sonntag im Keglerstüberl - Alle Bürger eingeladen



Zu ihrem zehnjährigen Bestehen haben die Mitglieder der Neuen Liste Buch eine kleine Feier vorbereitet, die am Sonntag am Keglerstüberl stattfindet.

Buch. *Mit einem Sommerfest hatte die Neue Liste Buch bisher noch nicht gegläntzt. Zu ihrem zehnjährigen Bestehen aber soll nun am kommenden Sonntag eine Feier am Keglerstüberl stattfinden, zu der alle Bucher eingeladen sind. Dabei sollen, so die Organisatoren, keine langen Ansprachen und Mitgliederehrungen im Mittelpunkt stehen, sondern die Feier soll einfach ein schönes Fest für Jung und Alt werden.*

Die Veranstaltung beginnt am kommenden Sonntag nach dem Kirchgang um 11.00 Uhr. Dabei wird ein Mittagstisch mit einem Salatbuffet zu familienfreundlichen Preisen angeboten. Für die musikalische Unterhaltung wurde die Dixie-Band "Old Bavarians" engagiert und die Kinder können in einer Hüpfburg ihren Bewegungsdrang ausleben. Am Nachmittag stehen dann noch Kaffee und Kuchen bereit. Bei schönem Wetter findet die Veranstaltung im Freien statt, ansonsten in den Räumlichkeiten des Keglerstüberls.

Mit einem kurzen Blick auf die Anfänge erinnerte man sich in der Vorstandschaft an die 1992 bekannt gewordenen Überlegungen der Landkreise Erding und Freising eine Müllverbrennungsanlage mit bisher noch unerprobter Technik direkt an der Bucher Gemeindegrenze zu errichten. Diese Absichten aktivierten viele Menschen in unserer Gemeinde, sich mit der Politik der Nachbarlandkreise auseinanderzusetzen. Politik wurde so im Laufe der Zeit nicht mehr als Angelegenheit verstanden, die man weitgehend den Politikern überließ, sondern

politische Vorhaben und Entscheidungen wurden zunehmend als Handlungen gesehen die hinterfragt werden müssen und bei denen man sich auch gelegentlich einmischen sollte. Ende 1994 stellten die beiden Landkreise dann ihre Planung zu einer eigenen Müllverbrennungsanlage ein.



 **Plakat** (260 KB)
zur Feier des zehnjährigen Bestehens, die am Sonntag, 12. Juni 2005 stattfindet

Die anstehenden Kommunalwahlen, die am 10. März 1996 stattfinden sollten, nahmen einige engagierte Bürger als Anlass, über die Mitwirkung an der Kommunalpolitik nachzudenken. Bereits im Sommer 1995 zeichnete sich ab, dass zu den traditionellen Wählerlisten in Buch am Erlbach noch eine weitere hinzukommen sollte. Elisabeth Gutknecht erinnerte daran, dass sich zudem auch ein Generationenwechsel beim Amt des ersten Bürgermeisters ankündigte. Die offizielle Gründungsversammlung für eine örtliche Wählerliste fand dann im Oktober 1995 statt. Die Bucher Bürgerinnen und Bürger übertrugen bei der Kommunalwahl drei Mandate an die "Neue Liste Buch", wie sich die Wählervereinigung fortan nannte. Zusammen mit dem neu gewählten Bürgermeister Franz Göbl und den anderen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten gestaltete man in den kommenden Jahren die Geschehnisse der Gemeinde Buch mit. Konrad Heilmeier erinnerte an die wichtigsten Bauvorhaben, zum Beispiel das Feuerwehrhaus, der Ausbau des Gemeindefriedhofs, der Schulhausanbau, Einrichtung eines Gewerbegebietes oder die Umgestaltung des Kirchplatzes als schmuckes Ortszentrum.

Nach der Kommunalwahl am 3. März 2002 konnten wieder drei Gemeinderäte der Neuen Liste Buch im Gemeinderat mitwirken. Die Beteiligung am Dorfwettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden - Unser Dorf hat Zukunft", die Errichtung des Bucher Pflegeheims und der Umbau des Rathauses standen nun auf der Tagesordnung. Martin Schachtl erinnerte sich gerne an seine Zeit als Gemeinderat zurück und resümierte, dass zu manchem Thema wohl auch kontrovers diskutiert worden sei, die politische Kultur und der Umgang miteinander sei im Bucher Gemeinderat aber immer von einer hohen persönlichen Wertschätzung für jeden Einzelnen gekennzeichnet gewesen. Neben der Arbeit der politischen Mandatsträger habe der Verein "Neue Liste Buch" in den vergangenen 10 Jahren versucht durch vielfältige Veranstaltungen, Vorträge, thematische Wanderungen oder durch den Besuch politischer Seminare interessante Themen aufzugreifen und zur Diskussion zu stellen. Mit einer positiven Bilanz und den Wünschen, dass das Interesse an der Kommunalpolitik so bleiben möge, hoffen die Organisatoren auch, dass das Wetter dann auch zur Feier des zehnjährigen Bestehens schön sein wird.

(Verf.: G. Raschel)

Bilder von der Feier "10 Jahre Neuen Liste Buch"

am Sonntag, 12. Juni 2005 am Keglerstüberl



Allseits gelobt wurde die Dixie-Band "Old Bavarians" aus Mirskofen. Die sieben Mann brachten Banjo, Klarinette, Schlagzeug, Gitarre, Trompete und Posaune gekonnt zum Klingen.



Auch das Wetter spielte am Sonntag gut mit. Nach einigen Regenwolken am Morgen stellte sich dann ein angenehmes Klima ein, bei dem die Gäste gerne im Freien sitzenblieben



Keine Sekunde lang ungenutzt blieb die Hüpfburg, bei der die Kinder ihren Spaß hatten.



Auf einer Tafel waren in Plakaten, Bildern und Zeitungsausschnitten, die Aktivitäten der Wählerliste in den vergangenen 10 Jahren aufgelistet.



Zur Feier des 10-jährigen Bestehens hatte die Familie Schachtl einen gelungen gestalteten Kuchen mit der Aufschrift "10 Jahre Neue Liste Buch" gestiftet. Zu dem Igel, der den Kuchen zierte, bemerkte Martin Schachtl, dass dieser symbolisch gemeint sei, da auch die Gemeinderäte und Mitglieder der unabhängigen Wählervereinigung ein klein wenig stachelig sein sollten. Gemeinderätin Lissi Gutknecht schnitt den Kuchen unter den kritischen Blicken und Hinweisen zweier Buben an.

Pünktlich um 11 Uhr eröffnete Konrad Heilmeyer in einer kurzen Ansprache die Feier. Er konnte neben einigen Gemeinderäten auch Bürgermeister Franz Göbl und den zweiten Bürgermeister Anton Senger begrüßen. Dazu bemerkte der Gemeinderat, dass die Neue Liste Buch keine Edelposition sei, wie manche behaupteten. Vielmehr möchten die Mitglieder der Wählerliste das "Salz in der Kommunalpolitik" sein, wobei man zwar nicht das Menü der Gemeindepolitik bestimme, aber der Kommunalpolitik die notwendige Würze verleihe.

[Nach oben](#)

Mi. 22.06.2005

G8: "Abschaffen oder Abspecken"

Neue Liste diskutiert über das angelaufene Volksbegehren - Rückblick auf Feier zum zehnjährigen Bestehen

Buch. Das in der vergangenen Woche angelaufene Volksbegehren zur Wiedereinführung des neunjährigen Gymnasiums, kurz G9, stand am vergangenen Wochenende bei der Vorstandssitzung der Neuen Liste Buch in der Diskussion. Dabei soll das erst im vergangenen Jahr von der Bayerischen Staatsregierung beschlossene G8, das achtjährige Gymnasium wieder abgeschafft werden. Die Initiatoren, eine Gruppe von Eltern aus Unterfranken, sind der Meinung, dass das umgesetzte Konzept des G8 noch nicht ausgereift sei und die Kinder überfordere.

Die Listen des Volksbegehrens liegen in der Bucher Gemeindeverwaltung noch bis zum Montag, 27. Juni auf. Eintragungsmöglichkeit besteht zu folgenden Zeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr, am Mittwoch von 13 bis 16 Uhr, am Donnerstag, 23. Juni zusätzlich von 13 bis 20 Uhr und am Samstag, 25. Juni von 10 bis 12 Uhr. Die Initiative hat Erfolg, wenn sich in Bayern mehr als 10 Prozent der Wahlberechtigten, das sind rund 900.000 Bürger, in die Unterschriftenlisten eintragen. Dann kann es eine Volksentscheid geben zu dem alle bayerischen Bürger zur Wahlurne gerufen werden.

Trotz gravierender Mängel, das räumen auch Befürworter des G8 ein, könne es ein Zurück zum neunjährigen Gymnasium, das es so nur noch in Rheinland-Pfalz gibt, nicht mehr geben. Im Zuge der europäischen Integration sollen in den Mitgliedsstaaten vergleichbare Schulausbildungen vorhanden sein, so die Argumentation. Die bayerischen Gymnasien hätten im deutschlandweiten Vergleich allerdings die höchsten Stundenzahlen, bemängeln die Kritiker, die in einer Halbtagschule kaum machbar seien. Eine Ganztagschule will aber niemand finanzieren. Wenn schon die Schulzeit verkürzt wird, dann müsse auch die Unterrichtszeit und der Stoff deutlich reduziert werden, fordern daher viele Eltern- und Lehrerverbände. Zum schlüssigen Konzept fehlen derzeit auch die Stundenpläne für die Oberstufe, eine geregelte Mittagsbetreuung und zusätzliche Lehrer. Die Gegner des achtjährigen Gymnasiums monieren, dass genau dieses überzeugende Konzept für das G8 bisher fehle. Die neun Jahre sind so einfach auf acht Jahre zusammengestaucht worden. Jetzt sitzen die Kinder halt sieben oder acht Stunden in der Schule und schieben sich zwischen Tür und Angel Pommes oder Pizza rein. Wenn sie dann gegen 17 Uhr erschöpft nach Hause kommen, dann sollen noch Hausaufgaben gemacht werden. Reformen bräuchten eben Zeit, so die Gegner des G8. Obwohl auch das G9 strukturelle Probleme aufweise, sei es allemal sinnvoller auf das bewährte System zurückzukehren, anstatt "Kosmetik an einer Missgeburt" zu betreiben, erklären die G9-Befürworter.

Keine leichte Frage, die sich in der Diskussionsrunde stellte, ob das G8 nun abgeschafft und das neunjährige Gymnasium wieder eingeführt werden solle oder ob das achtjährige Gymnasium abgespeckt und mit einem schlüssigen Konzept ausgestattet weiter bestehen soll. In der Vorstandschaft der Neuen Liste Buch war man sich aber einig, dass die Bayerische Staatsregierung nur unter dem Druck eines drohenden Volksentscheids zu substanziellen Korrekturen am G8 bereit sei. Daher sei es in jedem Fall sinnvoll jetzt das Volksbegehren zu unterstützen, auch wenn man Befürworter einer achtjährigen Schulzeit für das Gymnasium sei.

Ein Rückblick auf die Feier zum zehnjährigen Bestehen der Neuen Liste Buch schloss sich noch an. Viel Glück hatten die Veranstalter beim Wetter, nachdem es am Vortag noch sehr regnerisch war. Zu der Feier konnte dann auch Bürgermeister Franz Gröbl und der Zweite Bürgermeister Anton Senger begrüßt werden. In einer kurzen Ansprache eröffnete Gemeinderat Konrad Heilmeier die Feierlichkeiten mit dem Hinweis, dass die Mitarbeit im Bucher Gemeinderat interessant und die Zusammenarbeit konstruktiv sei. Dass die Neue Liste Buch eine Edel-Opposition sei, wie manche behaupteten, wies Heilmeier von sich. Vielmehr wollen die Gemeinderäte und Mitglieder der Wählerliste das Salz in der Bucher Kommunalpolitik sein, wobei man zwar nicht über das Menü der Gemeindepolitik bestimme, aber der Kommunalpolitik die "richtige Würze" verleihe. Ein von der Familie Schachtel gestifteter Jubiläumskuchen mit der Aufschrift "10 Jahre Neue Liste Buch" wurde am Nachmittag von Gemeinderätin Lissi Gutknecht angeschnitten. Ein großes Lob gab es von allen Seiten für die siebenköpfige Dixie-Band "Old-Bavarians" aus Mirskofen. Bei den Kindern war dagegen die aufgestellte Hüpfburg der große Renner. Ein großer Dank galt auch der Familie Köckeis von der Gaststätte Keglerstüberl, den Bedienungen und Helfern am Grill und am Ausschank und an Manfred Körner, der die Fäden für die Feier in den Händen hielt.

(Verf.: G. Raschel)

Mi. 13.07.2005

Mobilfunk: Beteiligung für Kommunen und Anwohner

Neue Liste diskutiert bei Bürgerstammtisch über das Mobilfunk-Volksbegehren



Einfluss auf die Aufstellung von Mobilfunksendern erhoffen sich die Mitglieder der Vorstandschaft der Neuen Liste Buch von dem Volksbegehren "Für Gesundheitsvorsorge beim Mobilfunk" (Bild vor dem Bucher Rathaus aufgenommen, von links nach rechts: Konrad Heilmeier, Manfred Körner, Klaus Schmierl, Anton Angermaier, Günther Raschel)

Buch. Beim Bürgerstammtisch der Neuen Liste Buch, der kürzlich stattfand, wurde über das in der vergangenen Woche angelaufene Volksbegehren "Für Gesundheitsvorsorge beim Mobilfunk" gesprochen. Nachdem man sich bereits vor rund drei Jahren mit dieser Thematik auseinandergesetzt habe und in Buch auch eine öffentliche Veranstaltung zu den möglichen gesundheitlichen Gefahren des Mobilfunks stattfand, waren sich alle einig, dass dieses, von der ÖDP ins Leben gerufene Volksbegehren unterstützt werden soll. Neben der ÖDP machen sich auch die Freien Wähler, der Bund Naturschutz, viele lokale Bürgerinitiativen, 116 Bürgermeister sowie 700 Ärzte und Apotheker dafür stark. Noch bis Montag, 18. Juli können sich interessierte Bürger in die Listen des Volksbegehrens eintragen, die in der Bucher Gemeindeverwaltung aufliegen. Eintragungsmöglichkeit besteht zu folgenden Zeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr, Montag bis Mittwoch von 13 bis 16 Uhr, am Donnerstag, 14. Juli von 13 bis 20 Uhr und am Samstag, 16. Juli von 10 bis 12 Uhr. Wenn 10 Prozent der Bayerischen Wählerinnen und Wähler das Volksbegehren unterstützen, das sind rund 900.000 Bürger, dann kann es zu einem Volksentscheid darüber kommen.

Auslöser für dieses Begehren sei der Wildwuchs beim Ausbau des Mobilfunknetzes und die möglichen gesundheitlichen Auswirkungen von Mobilfunksendeanlagen, meinte Konrad Heilmeier. Er betonte, dass der Widerstand gegen diese Sendeanlagen nicht aus der Luft gegriffen sei, wie von Seiten der Mobilfunkbetreiber öfters zu hören sei. Aktuelle Forschungsarbeiten weisen auf ein gesundheitliches Risiko im Umfeld von Mobilfunksendern hin. Beispielsweise habe die 2004 veröffentlichte "Neila"-Studie ein dreifach höheres Krebsrisiko in der Nähe von Sendeanlagen errechnet. In der erst kürzlich vorgestellten "REFLEX"-Studie seien Veränderungen der Erbsubstanz durch elektromagnetische Felder eindeutig nachgewiesen worden. Trotzdem diese Ergebnisse auch vom Bundesamt für Strahlenschutz sehr ernst genommen würden, so Manfred Körner, habe sich bis heute keine Diskussion über eine Absenkung der Grenzwerte entwickelt. Da aber eine Neuregelung der Grenzwerte Bundesangelegenheit sei, hoffen die Initiatoren des bayerischen Volksbegehrens nun durch eine Neuregelung des Baurechts die Belastung senken zu können.

Mit dem Volksbegehren soll zum einen die Genehmigungsfreiheit von Mobilfunk-Sendeanlagen mit einer Masthöhe unter 10 Metern abgeschafft werden. Demnach müssten dann alle Mobilfunkanlagen eine Baugenehmigung im Gemeinde- oder Stadtrat erfahren. Erstmals müssten dann auch die betroffenen Anwohner bereits vor der Installation informiert und gefragt werden. Dies beurteilte Klaus Schmierl als wichtigen Vorteil, da die Anwohner bisher meist nur die vollendeten Tatsachen registrieren konnten, wenn in der näheren Umgebung wieder eine Anlage aufgestellt worden sei.

Zum anderen beinhaltet das Volksbegehren, dass im Bayerischen Landesentwicklungsplan LEP der vorsorgende Gesundheitsschutz mit aufgenommen werden soll. Dies berechtigt die Stadt oder Gemeinde, auch bei Einhaltung der baurechtlichen Vorschriften, sich gegen die Errichtung einer Sendeanlage auszusprechen. Die Behauptung von Gegnern des Volksbegehrens, dass die Kommunalparlamente einem Bauantrag für einen Mobilfunksender immer zustimmen müssten, stimme also nicht, da mit dem Volksbegehren dann auch der vorsorgende Gesundheitsschutz gleichberechtigt neben dem Ausbau des Mobilfunknetzes im Landesentwicklungsplan verankert sei. Die Gemeinde könne im Weiteren auch eine Vorsorgeplanung betreiben, indem sensible Bereiche, wie Baugebiete, Schulen, Kindergärten oder Altenheime als Tabuzonen für Mobilfunkanlagen ausgewiesen werden. Durch die Erstellung eines messtechnischen Gutachtens könne die Kommune auch die Strahlungsbelastung im Gemeindebereich ermitteln lassen und so Bereiche für die Aufstellung von Mobilfunkanlagen freigeben, die einen guten Empfang ermöglichen, ohne dass Siedlungsgebiete hohen Strahlenwerten ausgesetzt seien.

Vom Bayerischen Umweltministerium wird auf den so genannten "Mobilfunkpakt II", der angeblich schon hervorragend laufe, hingewiesen. Günther Raschel meinte dazu, dass zwar die Gemeinden im Vorfeld informiert würden, aber den Kommunen bei der Errichtung von Mobilfunkanlagen kein wirkliches Mitspracherecht eingeräumt würde. Auch die betroffenen Anwohner würden damit nicht vor Errichtung einer Sendeanlage informiert. Ein "zahnloses" Instrument, darin war sich die Runde einig, sollte nicht als Alternative zu einem durchdachten Volksbegehren aufgeführt werden.

(Verf.: G. Raschel)

Informationen über das Volksbegehren "Für Gesundheitsvorsorge beim Mobilfunk" sind erhältlich unter:

www.gesundheitsvorsorge-mobilfunk.de

Sa. 06.08.2005

Erlebnisreicher Tag auf dem Wasser

Kanufahrten im Bucher Ferienprogramm kamen gut an – Biber als Landschaftsgestalter

Buch. Bei allen Kindern wieder gut angekommen sind die beiden Kanufahrten des Bucher Ferienprogramms, die gleich am Samstag und am Sonntag des ersten Ferienwochenendes durchgeführt wurden. Jeweils 14 Kinder und sechs Betreuer verbrachten in sechs Kanus einen erlebnisreichen Tag auf einem kleinen Nebenfluss der Isar, dessen urwüchsige Landschaft alle beeindruckte. Trotz des bewölkten Himmels hatten die Teilnehmer angenehme Temperaturen bei ihrer Unternehmung. Am Samstag leitete Manfred Körner die Fahrt und am Sonntag hatte Rudi Hattenkofer von den Naturfreunden "die Paddel in der Hand". Organisiert und vorbereitet wurden die Fahrten von Manfred Körner und Klaus Schmierl von der Neuen Liste Buch.

Bevor es aber an der Einsetzstelle in die Boote ging, mussten sich die Kinder und Jugendlichen mit den Grundregeln beim Kanufahren auseinandersetzen. Trotzdem das Gewässer mit durchschnittlich einem halben Meter Wassertiefe wenig gefährlich erschien, bekamen alle Kinder eine Schwimmweste. Dann konnte es losgehen. So manche Bootsmannschaft stellte dabei fest, dass es gar nicht so einfach ist, die mit zwei bis drei Kindern und jeweils einem Betreuer besetzten Kanus durch die teils engen Flusswindungen zu manövrieren. Bei einem erneuten Anlauf klappte es aber dann zumeist.

Im Laufe der Fahrt lernten die Kinder auch die Besonderheiten der Tier- und Pflanzenwelt kennen. Wasserrinze, Ästiger Igelkolben, Kleiner Igelkolben, Wasserschwertlilien, die Gelbblühende Teichrose, den auffällig rot-violett blühenden Blutweiderich sowie ein größeres Vorkommen des Tannenwedels gab es dabei zu entdecken. Auch der imposante Bau eines Bibers konnte aus nächster Nähe beobachtet werden. Den aufmerksamen Beobachtern fiel auf, wie stark das größte europäische Nagetiere die Landschaft in diesem Flussabschnitt durch Aufstauen des Wassers verändert hat.

Gegen Mittag stand eine Rast auf einer bewaldeten Insel auf dem Programm. Nach einer kräftigen Brotzeit waren dann alle kleinen und großen Abenteuerer wieder ausreichend gestärkt, um das letzte Stück der Kanufahrt zu bewältigen. Die Durchfahrt durch einige kleine Sohlschwellen im Gewässerverlauf war für alle Bootsmannschaften noch eine willkommene Herausforderung, die aber von allen gut bewältigt wurden und allen viel Spaß machten. Mit dem Reinigen und Verstauen der Boote ging schließlich ein erlebnisreicher Tag zu Ende.



Die schwarze Königskerze ist eine niederwüchsige Verwandte der Großen Königskerze, die entlang von Gewässern häufig zu finden ist. Sie ist an den gelben Blüten mit dem schwarzen Blütengrund gut erkennbar.



Gar nicht so einfach war es für die Bootsmannschaften sich aufeinander einzuspielen und die Kanus durch die teiles engen Flußwindungen zu manövrieren. Die erfahreneren Kanuführer bremsen dann den Tatendrang der jungen Kanumannschaft, denn langsamer war es einfacher den Hindernissen und Sträuchern auszuweichen und dem Verlauf des Gewässers zu folgen.



Auf einer kleinen, bewaldeten Insel im letzten Drittel der Fahrt stand eine kräftige Brotzeit auf dem Programm. Von hungrigen Kindern umringt richtete Manfred Körner für alle "Hot Dogs" her.

Der Biber mit mehr als einem Meter Länge ist das größte europäische Nagetier, das seine Landschaft selber gestalten kann. Bei der Fahrt konnte das Tier zwar nicht selbst beobachtet werden, auffällig war aber die deutlich erkennbare Verbreiterung des Flussabschnitts.



Eine willkommene Herausforderung für die Kanumannschaften waren die Sohlschwelen im Gewässerverlauf, die aber alle gut bewältigten und allen viel Spaß machten.



Viel Spaß und ein unvergessliches Naturerlebnis hatten am Samstag und am Sonntag des ersten Ferienwochenendes die Kinder mit ihren Betreuern (Bild vom Samstag, 30. Juli 2005).



Eine urwüchsige und natürliche Landschaft bot der kleine Fluß Dorfen an der Einsetzstelle in Gaden. Für die Kinder und Jugendlichen war es selbstverständlich, sich hier angemessen und ohne viel Lärm auf dem Gewässer zu bewegen.

(Verf.: G. Raschel)

Mi. 09.11.2005

Dritte Startbahn, Metzgerfeld und Mobilfunk

Jahresversammlung der Neuen Liste Buch - Vorstandschaft neu gewählt



Eine längere Diskussion ergab sich zur geplanten Dritten Startbahn am nahegelegenen Münchener Flughafen. Die Zielvorstellungen der FMG, die Nummer eins in Deutschland zu werden, wird auch einige Belastungen für die Region mit sich bringen, so waren die Befürchtungen in der Runde.

Buch. Neben einigen anderen Themen stand vor allem die geplante Dritte Startbahn am Münchener Flughafen und deren Auswirkungen auf die Gemeinde im Mittelpunkt der Jahresversammlung der Neuen Liste Buch, die Ende Oktober im Gasthaus Bauer in Niedererlbach stattfand. Wieder in den Vorstand wurde Martin Schachtl gewählt. Die Leitung der Versammlung hatte Gemeinderätin Elisabeth Gutknecht.

Nach Zustimmung der Anwesenden zur Tagesordnung und zum Protokoll der letztjährigen Jahresversammlung fasste Günther Raschel die Aktivitäten im zurückliegenden Jahr zusammen. Im November gab Energieberater Oliver Berghamer aus Moosburg in seinem Vortrag "Energiesparen am Haus" einen sachkundigen Überblick über Fassadenisolierung, Fenstertechnik, Heiz- und Lüftungstechnik sowie die staatlichen Fördermöglichkeiten. Im Mai führte Landschaftsarchitekt Helmut Wartner mit einer gewässerkundlichen Wanderung entlang des Aibachs in Thann und erläuterte dabei auch den Gewässerentwicklungsplan der Gemeinde. Die wichtigste Veranstaltung im Jahreslauf war die Mitte Juni durchgeführte Feier zum zehnjährigen Bestehen der Wählerliste. Mit der Dixieband "Old Bavarians", einer Hüpfburg für die Kinder, der hervorragend organisierten Bewirtung und nicht zuletzt durch das passende Wetter hat die Veranstaltung allen viel Spaß gemacht. Auch die beiden Kanufahrten, die im Rahmen des Bucher Ferienprogramms Ende Juli durchgeführt wurden, waren wieder für alle Beteiligten ein schönes Erlebnis. Im Weiteren setzte sich die Vorstandschaft mit den beiden Volksbegehren zum Mobilfunk und zur Wiedereinführung des neunjährigen Gymnasiums auseinander.

Der Kassenbericht, den Kassenwart Manfred Körner vortrug, wies auch dieses Jahr eine erfreuliche Bilanz auf. Die von Kassenprüfer Wolfgang Schwarz beantragte Entlastung des Kassenwarts sowie die Entlastung der Vorstandschaft wurde von den Anwesenden einstimmig angenommen. Unter der Wahlleitung von Astrid Heilmeier fand die Wahl der Vorstandschaft statt. Elisabeth Gutknecht, Anton Angermaier, Konrad Heilmeier, Manfred Körner, Günther Raschel, Klaus Schmierl und Martin Schachtl, der nach einigen Jahren Pause wieder in der Vorstandschaft mitwirken will, gestalten in den nächsten zwei Jahre die Arbeit in der Neuen Liste Buch. Einen besonderen Dank sprach die Vorstandschaft an Marie-Luise Leidorf aus, für die tatkräftige

Unterstützung in den vergangenen zwei Jahren.

Gemeinderat Konrad Heilmeier berichtete anschließend über die aktuellen Ereignisse in der Kommunalpolitik. Beim **Baugebiet Metzgerfeld** seien derzeit die Erschließungsarbeiten in vollem Gange. Die Parzellen sind an dem hängigen Baugebiet als ebene Terrassen mit Anböschungen und abstützenden Gesteinsmauern ausgeführt. Konrad Heilmeier bedauerte, dass diese Erschließung derzeit etwas in die Kritik geraten sei. Er hob hervor, dass die Bauparzellen dadurch alle eben ausgeführt werden können. Heilmeier gab zu bedenken, dass bei hangwärts geneigten Grundstücken die Anwohner wohl selbst Stützmauern mit dem entsprechenden Kostenaufwand anlegen würden. Aus seinen beruflichen Erfahrungen heraus wären dabei die Streitigkeiten zwischen Nachbarn vorprogrammiert: Vorgaben in Bebauungsplänen hinsichtlich der erlaubten Höhe von Stützmauern würden in aller Regelmäßigkeit nicht eingehalten. Darüber hinaus würden die im Rahmen der Erschließungsarbeiten angelegten Böschungen auch als naturschutzfachliche Ausgleichsflächen anerkannt. Diese Flächen hätten andernfalls noch zugekauft werden müssen.

Mit dem Baugebiet Metzgerfeld und dem Pflegeheim gerate die Wasserversorgung nun endgültig an seine Grenzen. Daher sei geplant, am bestehenden **Hochbehälter in Gastorf** einen weiteren Behälter zu errichten, um im Sommer die Versorgung mit Trinkwasser und die Bereitstellung der Löschwasservorräte sicherstellen zu können. Für den Altbau der Schule - ein Gebäude aus den 1950er Jahren - laufe derzeit, aufgrund der stetig steigenden Energiepreise, die Anfrage für eine energetische Sanierung. Ebenso werde eine Machbarkeitsuntersuchung für eine Biomasse-Heizanlage für Schule und Kindergarten durchgeführt.

Eine längere Diskussion ergab sich bei der geplanten **Dritten Startbahn** am Münchener Flughafen. Mit Bestürzung musste man aus der Presse entnehmen, dass Niederbayern nach Definition der FMG (Flughafen München GmbH) von den Ausbauplänen nur geringfügig betroffen sei. Unverständlich auch der kürzlich stattgefundene Eklat beim Nachbarschaftsbeirat der FMG, bei dem Bürgermeister Franz Göbl kurzerhand wieder aus der Versammlung ausgeschlossen werden sollte. Wenn die Leitlinien der FMG noch stimmen - Hauptgeschäftsführer Willi Hermesen verkündete vor einigen Jahren, man wolle die Nummer eins in Deutschland mit 100 Millionen Fluggästen und mehr als 500.000 Flugbewegungen pro Jahr werden - dann dürften die Auswirkungen bezüglich Lärm, Verkehr und Siedlungsdruck erheblich werden, so die einstimmige Meinung der Anwesenden.

Ein weiterer Themenpunkt ergab sich beim **Ausbau des Mobilfunknetzes**. Derzeit werde der Wasserturm bei Gastorf mit zwei weiteren Mobilfunksendern von E-Plus und O2 erweitert. Nach Prognose aufgrund einer durchgeführten Messung würden auch nach Inbetriebnahme der beiden zusätzlichen Sender in Gastorf die Deutschen Grenzwerte immer noch weit unterschritten werden. Die flächendeckende Ausstattung mit Mobilfunksendern, insbesondere mit Einführung der UMTS-Technik, steht jedoch noch bevor. In diesem Zusammenhang als interessant hob Günther Raschel die Vorgehensweise in der Gemeinde Hohenthann hervor, die im Rahmen einer Vorsorgeplanung mit Hilfe eines messtechnischen Gutachtens neue siedlungsverträgliche Standortvorschläge für Mobilfunksender erarbeitet.

Als letzten Punkt sprach Konrad Heilmeier noch den geplanten **Bestandsbebauungsplan für den Bucher Ortskern** an. Damit soll eine verbindliche Vorgabe für Folgenutzungen im Ortskernbereich geschaffen werden. Da es sich hier weitgehend um bebaute Bereiche handele, sei man sich im Gemeinderat einig, dass dieser Bebauungsplan nur in enger Abstimmung mit den betroffenen Bürgern erarbeitet werden könne. Mit einer lebhaften Diskussion ging der interessante Abend schließlich zu Ende.

(Verf.: G. Raschel)

Terminfahrplan 2005

Buch am Erlbach	Aktuelles	Vorstand	Presse / Info	Links	Startseite	E-Mail
						zurück
Datum	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Veranstalter		
Mi. 09. Feb. 05	Aschermittwoch					
Do. 24. Feb. 05	Bürgerstammtisch	20.00 Uhr	Keglerstüberl	NLB		
So. 27. März - Mo. 28. März 05	Ostern					
Fr. 08. April 05	Bürgerversammlung	19.30 Uhr	Gasth. Kuttenlochner	Gemeinde		
Do. 14. April 05	Photovoltaik-Stammtisch Thema: Pflanzenöl-Blockheizkraftwerk	20.00 Uhr	Gasth. Kuttenlochner	NLB		
Sa. 30. April - So. 01. Mai 05	Moosburger Solartage 2005 Besuch geplant	Programm siehe Tagespresse	Moosburg, Grundschule Nord	Solarfreunde Moosburg		
Fr. 29. April - Mo. 02. Mai 05	Bucher Bürgerfest 2005 Am "Tag der Vereine" (Mo. 2. Mai) trifft sich die Neue Liste Buch ab 18.00 Uhr beim Bürgerfest;	siehe Programm	Festplatz Buch	Gemeinde		
Do. 05. Mai 05	Gewässerkundliche Wanderung entlang des Aibach mit Landschaftsarchitekt Helmut Wartner	14.00 Uhr	Betriebshof Fa. Leipfinger- Bader	NLB		
So. 15. Mai - Mo. 16. Mai 05	Pfingsten					
So. 12. Juni 05	Feier zum 10-jährigen Bestehen der Neuen Liste Buch	11.00 - 14.00 Uhr	Keglerstüberl (im Freien)	NLB		
Do. 30. Juni 05	Bürgerstammtisch mit Nachlese zur 10-Jahres-Feier	20.00 Uhr	Keglerstüberl	NLB		
Sa. 23. Juli 05	Neue-Liste-Radlfahrt zum Biergarten Fischer Hans, Weixerau (Treffen um 18.00 Uhr im Biergarten)	Abfahrt 17.00 Uhr (für Radler)	Fischer Hans	NLB		
Sa. 30. Juli 05 So. 31. Juli. 05	Kanufahrt im Rahmen des Bucher Ferienprogramms Programm wird im Heft der Gemeinde bekanntgegeben			NLB		
So. 28. Aug. 05	CSU/FU-Sommerfest	ab 11.00 Uhr	Feuerwehrhaus	Gemeinde		
Fr. 30. Sept. 05 - Mo. 03. Okt. 05	Bucher Oktoberfest		Festzelt, Obererlbach	Bucher Vereine		
Mi. 05. Okt. 05	Aufstellung Terminkalender 2006	19.30 Uhr	Gasth. Kuttenlochner	Gemeinde		
Do. 27. Okt. 05	Jahreshauptversammlung Neue Liste Buch mit Vorstandswahl	19.30 Uhr	Gasth. Bauer, Niedererlbach	NLB		

Fr. 11. Nov. 05	Bürgerversammlung	19.30 Uhr	Gasth. Gammel, Thann	Gemeinde
Do. 24. Nov. 05	Bürgerstammtisch mit Nachlese zur 10-Jahres-Feier	19.30 Uhr	Keglerstüberl	NLB
Internet-Seite erstellt: 14.01.2005 Internet-Seite aktualisiert: 05.11.2005 von G. Raschel				